

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 12

Artikel: Radar-Warntafel : eine staatspolitisch bedeutsame Leistung der Freiheitspartei
Autor: Rohner, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Radar-Warntafel

Eine staatspolitisch
bedeutsame Leistung
der Freiheitspartei

von Markus Rohner

Das Bild ist in den Köpfen vieler Schweizerinnen und Schweizer tief verwurzelt: Politiker sind Technokraten ohne Visionen und vor allem hartnäckige Sesselkleber, die ihre Intelligenz dafür aufwenden, auf schnellstem Weg möglichst viel Sitzungs- und Spesen gelder zu ergattern.

Doch jetzt muss dieses Bild einer lahmen Mohikanertruppe kräftig korrigiert werden – dank Willi Gusset, einem ausserhalb von Frauenfeld weitgehend unbekannten Carrosseriespengler, der vor einem Jahr dank der Freiheitspartei (FP) in den Nationalrat gestolpert ist.

IM PARLAMENT HAT ZWAR KEINER gemerkt, dass Gusset überhaupt im Saal sitzt, doch jetzt sorgt der Frischling dank einer revolutionär anmutenden Innovation für Schlagzeilen. Radex heisst das Zauberwort und ist eine auffällige, pinkfarbene Warntafel mit einem reflektierenden «R», die an der Seitenscheibe des Autos angebracht wird und entgegenkommende Automobilisten, nein, nicht vor einem Radau oder gar einer Revolution, sondern vor einer Radarfalle der Polizei warnen soll.

Nach der vor wenigen Wochen eingeführten Erhöhung der Bussengelder griff der FP-Nationalrat zur Selbsthilfe, um zu verhindern, dass die staatlichen Wegelagerer fortan allzu ungestört ins Portemonnaie der Autofahrer greifen. Angesichts dieser Raubzüge bleibe dem

Volk nichts anderes übrig, als sich zu organisieren, gibt sich der Parlamentarier aus dem Thurgau kämpferisch. Dabei sei Radex kein Freipass für rücksichtslose Autoraser, sondern ein «wichtiges Instrument, um die Autofahrer auf die geltenden Verordnungen und Gesetze des Bundes aufmerksam zu machen».

Auch wenn ein paar fanasierte Ökofundis und die Vereinigung der Opfer des Strassenverkehrs dem rollenden Staatskundeunterricht auf vier Gummipneus nichts Positives abgewinnen können, die staatspolitisch bedeutsame Leistung der Radar-Warntafel kann in einem Land mit rudimentär entwickelter Politikultur nicht hoch genug eingestuft werden. Sie wird denn auch nicht ohne Auswirkungen auf andere Politiker bleiben.

ANDERE NATIONALRÄTE MACHEN jetzt – ermutigt durch Raser-Willi – auch Politik in eigener Sache. Der Zürcher FDP-Nationalrat und Sulzer-Finanzchef Erich Müller ist wie Gusset fest entschlossen, den Kundenkontakt an der Front zu verstärken und wird deshalb bei der nächsten Bauerndemonstration in Bern einen Stand mit Sulzermedica-Hüftgelenken eröffnen.

Werbung in eigener Sache macht auch der liberale Waadtländer Nationalrat und Camioneur Charles Friderici: Mit seiner Lastwagenflotte transportiert er in der Vorweihnachtszeit mit Unterstützung von Bundesrat Leuenberger die

PTT-Paketpost von Zürich ins Tessin und zeigt den Urnern, dass stinkende Laster der leeren Bundeskasse weit weniger anhaben können als die chronisch tiefrot verschuldeten SBB-Züge.

Auch der Thurgauer SP-Nationalrat und Privatklinik-Besitzer Jost Gross unternimmt grosse Anstrengungen, um den Kontakt zu seiner Klientel zu verbessern. Wer 1997 fünfmal in einer seiner Privatkliniken übernachtet, erhält nicht nur Peter Bodenmanns «Gesammelte Berner Erinnerungen» im Vorabdruck zur Bettlektüre, er kann auch zum halben Tarif der SP-Sektion Steckborn beitreten.

BEI SOVIEL NÄCHSTENLIEBE UND cleverer Kundenpromotion will auch die CVP nicht mehr länger hintanstehen. Nationalrat und Bauernboss Melchior Ehrler wird im Departement Delamuraz für die zollfreie Einfuhr garantiert nicht genmanipulierter Granatäpfel aus den vatikanischen Gärten kämpfen und gleichzeitig mit einer parlamentarischen Motion versuchen, den einheimischen Obstbauern für den entstehenden Ertragsausfall einen silbernen Peterspfennig zukommen zu lassen.

Sollten den Politikern all diese Massnahmen nicht weiterhelfen, den Kontakt zum Fussvolk zu verbessern, hilft in der Tat nur noch die *Methode Gusset*: Die pinkfarbene Radar-Warntafel an die Windschutzscheibe, den Fuss aufs Gaspedal und dann kräftig durchstarten.